

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau

Telegraphen-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold // Osnabrück 1822

Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Kreispostkasse Nagold Nr. 852 / In Kontrahentfällen oder bei Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlass hinsichtlich



Brunnenschule · Bilder vom Tage · Die deutsche Mode
Jugendjugend · Sport vom Sonntag

Fernsprech-Anschluß 62. 429 / Schließfach 55 / Marktstr. 14

Druck: Druckerei Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins-, amtliche Anzeigen und Stellenangebote 3 Pfg. Text 15 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen sowie für fernmündliche Aufträge und Höflichkeit-Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Was wird Laval tun?

Englische Sorgen über die Lage in Genf

London, 20. September.

Die Berichte der Londoner Blätter aus Genf lauten womöglich noch düsterer als die von hier, wenn auch angenommen wird, daß die endgültige Entscheidung bis Samstag auf sich warten lassen werde. Viele Beobachter vermuten, daß es wieder eine glatte italienische Ablehnung geben werde, die Blinderheit ist aber der Meinung, daß Italien nicht wieder die Verantwortung für die Verwerfung einer Reihe von Vorschlägen ohne vorhergehende Erörterung auf sich nehmen werde. Auf jeden Fall glaubt man, daß die Sitzung des italienischen Ministerrats am Samstag eine Entscheidung in der einen oder der anderen Richtung bringen wird. An einer günstigen Antwort Abessinien wird kein Zweifel gehegt.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, bei seiner Unterredung mit Laval habe Baron Aloisi, wie verlautet, darauf hingewiesen, wie außerordentlich wichtig es wäre, Großbritannien zu veranlassen, seine größeren Sühnemahnahmen vorzunehmen, da sie einen allgemeinen Krieg unvermeidlich machen würden. Anscheinend habe Baron Aloisi angedeutet, daß wirtschaftliche Sühnemahnahmen von verhältnismäßig milder Art in Rom nicht als eine Herausforderung betrachtet werden würden, die als unfreundliche Haltung zu bewerten wäre und Krieg bedeuten würde. Es heiße, daß Laval erklärt habe, hierüber keine Zusicherungen geben zu können. Er habe aber diese Sache an Eden weiter erzählt. Gerüchte, daß Laval Eden zu überreden versucht habe, eine entsprechende Zusage zu geben, seien von den französischen und der britischen Abordnung in Abrede gestellt worden. Tatsächlich habe gestern der Eindruck geherrscht, daß Frankreich mehr als bereit sei, während der kommenden Prüfung der Angelegenheit eine vollkommene Einheitsfront mit Großbritannien aufrecht zu erhalten.

In der Besprechung zwischen Laval und Eden stellt der diplomatische Korrespondent des liberalen „News Chronicle“ fest, daß in britischen Kreisen Pessimismus herrsche. Einer der Gründe sei das zweideutige Verhalten Lavals und der Ton der französischen Presse. Die letzte Besprechung Lavals mit Eden sei in mancher Hinsicht nicht sehr befriedigend gewesen. Laval habe dabei, wie verlautet, eine Äußerung des Barons Aloisi übermittelt, der anbot, daß Italien die Truppen in Libyen, die Ägypten bedrohen, zurückziehen werde, falls ein Versprechen gegeben werde, daß nur Sühnemahnahmen milder Art zur Anwendung kommen würden. Erstauskunft und niederdrückend sei daran der Glaube, die Unterstützung des Völkerbundes durch Großbritannien könne auf dem Wege der Erpressung gemacht werden oder es sei möglich, den Völkerbund selbst auf solche Weise zu retten. Vielleicht habe Laval nur als ehrlicher Makler gehandelt. Aber es bestehe ein starker Verdacht, daß er noch immer bereit sei, um der schönen Augen Mussolinis willen den Völkerbund preiszugeben. Der Korrespondent glaubt aber, daß zwei Faktoren Laval schließlich nötigen werden, den Völkerbund an die erste Stelle zu setzen: 1. Derriet, der in Frankreich viel mehr Anhänger besitze als Laval, und 2. die Tatsache, daß England Frankreich im Völkerbund die Führung abgenommen habe.

Im Gegensatz zu anderen Korrespondenten meldet der Pariser Korrespondent der „Daily Mail“, daß die französische öffentliche Meinung sich immer entschiedener gegen Sühnemahnahmen wendet. Er beruft sich dabei u. a. auf französische Blättermeldungen.

Manöver der ägyptischen Luftflotte

Die fünfzigsten Manöver der ägyptischen Luftflotte, die unter Führung englischer Offiziere abgehalten wurden, wurden am Freitag beendet. Sie bestanden hauptsächlich im Bombenabwurf auf Ziele in der Wüste. Die Verbindung zwischen dem englischen Hauptquartier und dem neu eingerichteten Flugbasis an der Ostküste

des Suezkanals wurde durch Flugzeuge sichergestellt. Die in Helmheli bei Kairo stehenden motorisierten Truppen erhielten die Weisung, sich für Wüstenexpeditionen bereitzuhalten.

Scharfe Sprache italienischer Blätter

„Gazetta del Popolo“ überschreibt ihren heutigen Leitartikel „England will den Krieg gegen Italien“. Diese Worte mögen, so sagt das Blatt, nach den kürzlichen Äußerungen des britischen Außenministers überraschend klingen, aber sie seien die durchaus logische Folgerung der englischen Haltung in Genf, der Kriegsschiffzusammenschließungen im Mittelmeer und im Roten Meer, sowie der herausfordernden Sprache der englischen Zeitungen. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß sich England entschieden Italien entgegenstellt habe aus Gründen, die nichts mit dem Völkerbund zu tun haben. England beziehe sich zu Sühnemahnahmen zu greifen. Es wolle den Krieg.

In ähnlicher, wenn auch nicht so krasser Form, äußert sich die Turiner „Stampa“. Sie behauptet, England stütze Europa mit italienischer Gelassenheit in den Abgrund. Die Entsendung der größten Schlachtschiffe der englischen Flotte, „Good“ und „Renown“ in das Mittelmeer wird als Einschüchterungsversuch und Herausforderung bezeichnet.

Selberversorgung Italiens gesperrt?

Paris, 20. September.

Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ in London berichtet seinem Blatt, die englische Marineleitung sei der Überzeugung, im Ernstfalle Italien durch Abschneiden der Petroleumlieferungen matt zu legen zu können. Dieser Absicht entsprächen auch die Flottenbewegungen. Die Schließung des Suezkanals würde die Versorgung durch den persischen Meerbusen und die Petroleumlinie von Wabau abschneiden. Die Bewachung der Palästina-Lüste und Haifas würde die Zufuhren von Petroleum aus dem Naaf sperren. Selbst

wenn die Italiener dort Erfolg haben sollten, würden die Engländer leicht das Petroleum an der Quelle in Rostul aufhalten können. Um den Italienern die Lieferungen aus dem Kaukasus abzuschneiden, sollen gegenwärtig Verhandlungen mit der türkischen Regierung über die Schließung der Dardanellen im Gange sein. Durch Sperrung der Meerenge von Gibraltar werde Italien von der Zufuhr amerikanischen Petroleums abgeschnitten. Es könnte dann nur noch auf dem Festlandsweg über die Schweiz, Deutschland und mittelbar über Rumänien Petroleum beziehen, vorausgesetzt, daß die Lieferanten dieser Länder trotz der etwaigen Beschränkungen des Völkerbundes überhaupt Italien versorgen könnten. Nach Ansicht zuständiger Kreise würde Italien binnen kurzem kein Petroleum mehr haben.

Bedingte Annahme der Völkerbundsvorschläge durch Abessinien

Kein Bericht auf Unabhängigkeit — Der Kaiser vor Vertretern der Weltpresse

Addis Abeba, 20. Sept.

Die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses werden weiter eingehend geprüft. Im großen und ganzen betrachtet man sie hier als annehmbar. Allerdings steht die Regierung auf dem Standpunkt, daß sie gemäß ihren früheren Zusagen über wirtschaftliche Zugeständnisse, die allen Ländern gleiche Rechte einräumen, nicht in der Lage sein wird, Italien Sonderzugeständnisse einzuräumen, da diese unter Umständen Streitigkeiten mit den anderen interessierten Großmächten bringen könnten.

Im übrigen hat der Kaiser die Schaffung einer besondern Postizei, die für die Sicherheit der in Abessinien lebenden Europäer sorgen soll, bereits vorbereitet. Was die Kontrolle des Sklavenshandels an den Grenzen anbelangt, so ist man hier der Ansicht, daß dies die Aufgabe der anliegenden Länder sei, durch die der Schmuggel erfolgt. In der Frage der Aufnahme ausländischer Berater in die abessinische Regierung ist man nach wie vor zu Zugeständnissen bereit. Der Völkerbund solle seine Kandidaten — Europäer oder Amerikaner — vorschlagen, der

Kaiser behalte sich jedoch seine Einwilligung vor.

Das große Festessen, das der Kaiser von Abessinien, wie angekündigt, am Donnerstagabend für die in Addis Abeba weilenden Vertreter der Weltpresse veranstaltet hat, nahm in Anwesenheit von 85 Pressevertretern einen glänzenden Verlauf. Im Verlauf des Abends nahm der Kaiser das Wort zu einer Rede, in der er nochmals wiederholte, daß er niemals ein Mandat, welches Form es auch sei, annehmen werde, das die Unabhängigkeit seines Landes verleben würde. Er sagte wörtlich: „Über 2000 Jahre unserer Freiheit haben wir unsere Fähigkeit gezeigt, uns ohne Protektorat selbst zu regieren. Als Führer des Kaiserreiches und Beschützer meines Volkes werde ich im Kriegsfalle selbst das Heer gegen den Feind führen, aber Gott wird es zu verhindern wissen, daß unser Streit mit Italien einen blutigen Ausgang nimmt. Wir können Italien keine wirtschaftlichen und Gebietszugeständnisse gewähren, ohne eine Gegenleistung zu erhalten, oder Italien dadurch von einem Angriff abzuhalten. Als unabhängiger Staat wachen wir über unsere Freiheit.“

Italien und die Vorschläge des Fünferausschusses

Rom, 20. September.

Wenngleich die Vorschläge des Fünferausschusses in hiesigen politischen Kreisen auch weiterhin mit größter Skepsis beurteilt werden, so unterläßt man es doch jetzt allgemein, die Vorschläge rundweg abzulehnen. In ihrer gegenwärtigen Form seien sie allerdings, wie an zuständiger Stelle erklärt wird, für Italien nicht annehmbar, falls nicht noch einschneidende Änderungen vorgenommen werden sollten. In dieser Absicht werden, wie man hinzusetzt, die Vorschläge des Fünferausschusses in Rom von der italienischen Regierung zur Zeit einer Prüfung unterzogen. Wie rasch diese Prüfung durchgeführt werden kann und wie weit der auf Samstag vormittag einberufene Ministerrat bereits endgültig zu diesen Vorschlägen Stellung nehmen kann, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen.

Italien stößt französische Staatsrenten ab

Genf, 20. September

Die italienische Regierung soll die französische Regierung haben wissen lassen, daß sie die in ihrem Besitz befindlichen französischen Staatsrenten abzustufen und dafür Gold einzulösen beabsichtige. Der italienische Botschafter soll betont haben, daß dieser Schritt in engstem Einvernehmen mit den französischen zuständigen Stellen erfolgen werde, um die französische Regierung durch pöhligen Verkauf an der Börse nicht in Verlegenheit zu bringen. Wie verlautet, hat sich die Bank von Frankreich bereit erklärt, die in italienischem Besitz befindlichen Renten, deren Gesamtwert etwa eine Milliarde Franken betragen soll, zunächst mit 400 Millionen Franken zu bevorzugen und die Übernahme der Werte dann allmählich zu vollziehen. Die italienische Regierung könnte danach also sofort 400 Millionen Franken in Gold eintauschen.

Scharfe Sprache des „Giornale d'Italia“

„Giornale d'Italia“ schlägt scharfe Töne gegen England an, deren Ursache die Stellungnahme der „Times“ und anderer englischer Blätter zu den Ergebnissen des Fünfer-Ausschusses ist, die mit „offensichtlichem Jubel“ in beleidigendem Tone kundtut, daß der Fünferausschuss in keiner Weise den italienischen Interessen Rechnung trage. In Genf sei nunmehr die Rücksicht auf italienische Interessen beiseitegelassen worden. Es gebe dafür eine offene Repressalienpolitik, die von England gegen Italien inspiriert werde. Die Sympathien für die italienischen Aushebungsbedürfnisse, die Quare zweimal vor dem Unterhaus geäußert hätte, seien nunmehr zurückgenommen worden. Nedria bleibe nur der Wille Englands, Italien eine Schlappe zu liefern.

„Ihr Opfer ist das Unterpfand für neues Leben“

Reichsstatthalter Murr bei der Beisetzung der verunglückten SA-Männer in Göttingen

Göttingen, 20. September.

Nach hat der Tod fünf selbstlose Kämpfer, Männer der SA-Standard 120, aus der Reihe der Kameraden gerissen: Karl Buling, August Misch, Georg Gauer, Julius Falk und Otto Widmann. Donnerstag nachmittag wurden sie zu Grabe getragen. Die ganze Stadt hatte halbmaß geflaggt. Tausende gaben den toten Kameraden das letzte Geleit. Mit den Abordnungen aller Gliederungen der Bewegung hatten sich zahlreiche Vertreter von Staat und Partei eingefunden, an ihrer Spitze Gauleiter und Reichsstatthalter Murr, stellv. Gauleiter Schmidt, Ministerpräsident Regenthalet, Innenminister Schmid, SA-Gruppenführer Ludin, als Vertreter der Obersten SA-Führung Gruppenführer Lisch ufo.

Nach Trostworten des evangelischen und des katholischen Geistlichen senkten sich die Fahnen und drei Salven des Ehrensturms donnerten über das offene Grab. Dann sprach Gauleiter und Reichsstatthalter Murr: „Immer, wenn wir an den Gräbern toter Kämpfer standen, erhob sich die schwere, bange Frage, warum dies schreckliche Opfer gefordert werden mußte, und immer gab es darauf nur eine Antwort, so bitter sie uns auch klingen mag: Kein Volk vermag zu leben, ohne daß Glieder dieses Volkes bereit wären, sich für das Volk zu opfern. Ein Volk, dessen Glieder nicht zu diesem Opfer fähig sind, ist zu ewigem Tod verurteilt. Aus ihren Gräbern erwacht die neue Saat, das neue Leben. Aus ihrem Geist entwickelt sich die Tat der kom-

menden Generation. Ihr Leben, Kampf und Tod ist Vorbild für die Folgenden. So ist der Tod auch dieser Kameraden gedacht durch ein höheres, größeres Ziel: das Leben der Gesamtheit.

So wie ihre Vorkämpfer im Kampf für das ewige Reich ihr Leben gaben, so erfüllen sie ihre heilige, große Aufgabe in Treue bis zum Letzten, und wenn sie sich anschließen an die lange Reihe unserer unsterblichen Toten der Bewegung, so klingt in uns auf das Lied, das sie so oft gesungen: auch sie marschieren im Geist in unseren Reihen mit. Ihr Opfer ist das Unterpfand für neues Leben. Das dankt ihnen ein ganzes Volk.“

Gruppenführer Ludin gedachte der toten Kameraden im Namen der SA: „Wir wären zutiefst bedrückt, wenn wir nicht wüßten, daß diese Opfer einen großen, ewigen Sinn haben: den Weg zur Freiheit eines Volkes zu bereiten. Und ihre Treue schließt in sich die Mahnung für uns, zu jeder Zeit bereit zu sein.“

Ministerpräsident Regenthalet nahm Abschied von den Toten namens der Staatsregierung.

Reichsstatthalter Murr, die Gruppenführer Ludin und Lisch und Ministerpräsident Regenthalet legten Vorberetränge am Grabe nieder. Nach Beendigung der Trauerfeierlichkeiten sprachen Gauleiter und Reichsstatthalter Murr, stellv. Gauleiter Schmidt und Gruppenführer Ludin den Angehörigen die herzlichste Teilnahme aus. Ein Vorberetrang der Formationen am offenen Grabe beschloß die eindrucksvolle Trauerfeier.

Proteststreik in französischen Häfen

Paris, 20. September Die Arbeiter von Marseille und Le Havre haben für Freitag einen 24-tägigen Proteststreik beschlossen...

Unfall des polnischen Geschäftsträgers in Moskau

Moskau, 20. September. Am Donnerstag nachmittag verunglückte auf der Chaussee von Moskau nach Leninograd das Auto des polnischen Botschafters...

Rücktritt der spanischen Regierung

Madrid, 20. Sept. Der spanische Ministerpräsident hat am Freitagmittag dem Staatspräsidenten den Rücktritt des Gesamtkabinetts angezeigt...

Die ursprünglich beabsichtigte rein verwaltungsmäßige ministerielle Neuorganisation der spanischen Regierung hat sich also zu einer politischen Krise ausgewachsen...

Griechischer Flottenbesuch in Istanbul

Istanbul, 20. Sept. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung ist Freitagvormittag ein Geschwader der griechischen Kriegsmarine...

Wertpapierkurz an der Athener Börse

Athen, 20. September. Es laufen hier Gerüchte um, die von einer Verwicklung Griechenlands in einen zukünftigen Krieg sprechen...

Ein italienisches Motorschiff „Prometheus“, das von Larent kommt, hat am Freitag den Hafen Argostolion auf der Insel Cephalonia angelassen...

Der Djean von Kiangju

Eine halbe Million Menschen abgetrennt

Kanking, 20. September. Der Sonderberichterstatter des DRB, meldet aus Huenho (Provinz Kiangsu): Die Jäger der Osttruppe der Dschungelbahn...

Die Bauern südlich der Strecke haben wochenlang den Bahndamm verteidigt, den sie als Notwehr benutzten und diese Funktion durch Verdämmungen und Durchlässe erzwangen...

Der Anblick der die Dschungelbahn zu beiden Seiten auf einer Breite von über 60 Kilometer begleitenden Wasserwälder...

Württemberg

Die Landeshauptstadt melbet:

Dem Württ. Verein für Handelsgeographie ist es gelungen, den berühmten schwedischen Forscher und alten Freund Deutschlands, Sven Hedin, als Redner für Stuttgart zu gewinnen...

Schwerer Kraftwagenunfall

Bier Schwerverletzte und sechs Leichtverletzte Heidenheim, 20. September. Heute vormittag wurde eine hier durchfahrende Kraftfahrabteilung durchfahrend von einem schweren Unglück betroffen...

Mm, 20. September. (Hinrichtung.) Die Justizpressestelle Stuttgart teilt mit: Am 20. September 1935 ist in Mm der am 9. Dezember 1907 geborene Bruno Weichaupt hingerichtet worden...

Kirchheim u. L., 20. Sept. (Ministerpräsident Mergenthaler und SA-Gruppenführer Rudin besuchen die verunglückten SA-Männer.) Am Donnerstagnachmittag trafen Ministerpräsident Mergenthaler und Gruppenführer Rudin...

Die bäuerliche Schau

zeigt das Endziel von Marxordnung und Erzeugungsfreiheit: Schaffung und Sicherung der Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes.

Kommelsbach Oa. Tübingen, 20. September. (Kasko gegen Leitungsmafen.) Heute mittag geriet bei der Bundesfürsorgeanstalt das Riesauto eines Führerunternehmers in Bekingen ins Schleudern...

Friedrichshafen, 20. Sept. (So soll es allen Geldschmugglern gehen.) Kommt da Mittwoch früh eine Dame aus Reutlingen, die hier Verwandte hat, und wollte mit dem fahrplanmäßigen Dampfschiff um 8 Uhr nach Romanshorn fahren...

Schwäbische Chronik

Anfangs November beabsichtigt der Landesverband der Jüngerer Mission seine diesjährige Landesstagung in Ludwigsburg abzuhalten.

In das historische Kirchlein in Mittelrot bei Goldort wurde eingebrochen und eine Muttergottes-Figur, die Altarumhüllung hat, entwendet. Die Figur stammt aus der Zeit 1480 bis 1530.

Aus Stadt und Land

Kagold, den 21. September 1935. Amont zu sterben lieb' ich nicht, doch lieb' ich zu fallen am Opferhügel fürs Vaterland.

Dienstnachrichten

Der Herr Finanzminister hat den Fortmeister Haug in Barmarngen, planmäßig bei der Fortdirektion, auf das Fortamt Neuenbürg versetzt.

Im Bereich der Reichspostdirektion Stuttgart ist der Postmeister Ellwanger in Alpirsbach aus dienstlichen Gründen mit seinem Einverständnis zum Postinspektor in Stuttgart-Lahnpostamt ernannt worden.

Die Bewerber um je eine Lehrstelle an Volksschulen in folgenden Gemeinden haben sich bis zum 5. Oktober bei der Ministerialabteilung für die Volksschulen zu melden:

- an der eogl. Volksschule Gauenwald Nr. Kagold, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Uebernahme des Organistendienstes; Unterzillingen Kreis Freudenstadt, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Uebernahme des Organistendienstes; an der kath. Volksschule Löhnhardt Kreis Ostb., Dienstwohnung, Gelegenheit zur Uebernahme des Organistendienstes, die Schulvorschauschaft ist zu regeln.

Wir gratulieren!

Sa. Dr. Eugen Klett, Gauerschulungsleiter an der Gauführerschule Rätenbach und Gaubeauftragter des Reichsportführers, feiert heute in Bekingen (Hotel Sprandel) Hochzeit. Unter den Gratulanten möchte die Kagolder K. E. Presse nicht fehlen...

Golbene Hochzeit

Am morgigen Sonntag feiern Eisenbahnbeschafter a. D. Kaspar Schorpp und dessen Frau Luise geb. Dahm, beide trotz ihrer 76 Jahre bei bester Gesundheit ihr goldenes Ehejubiläum. Zwar sind es erst im November 50 Jahre, daß die beiden Alten den goldenen Schweg miteinander zurücklegten...

Kaspar Schorpp, der 40 Jahre bei der Eisenbahn beamtet war, ist für treue Dienste mit der silbernen Verdienstmedaille und dem Wilhelmkreuz ausgezeichnet worden. Seit seiner Verheiratung im Jahre 1885 gehört er, als ehemaliger Gefreiter des Dragoner-Regiments 26, dem Militär- und Veteranenverein, der heutigen Kreisgeramerschauschaft als treuestes Mitglied an...

Von der Gauführerschule

Am morgigen Sonntag beginnt in der Gauführerschule Rätenbach ein neuer achtwöchiger

In diesen Tagen hatte Wildbad die Freude, den 20.000. Kurgast in der Saison 1935 aufnehmen zu können. Der betreffende Kurgast kommt aus dem Ruhrgebiet, und zwar durch die „Hilfenspende“, die es ihm ermöglicht, hier in Wildbad Heilung von seinen Altersbeschwerden zu finden.

Der Motorradunfall vom letzten Sonntagabend auf der Straße Dietigheim - Lögga hat nun doch ein Todesopfer gefordert. Der 23 Jahre alte Felix Dehn von Bönnigheim, der bei dem Zusammenstoß einen doppelten Beinbruch und auch noch einen Beckenbruch erlitten hat, ist gestern abend an den Folgen einer wohl durch den Beckenbruch hervorgerufenen Embolie im Krankenhaus Dietigheim gestorben.

Vom 22.-26. September findet in Freudenstadt die Zentralkonferenz des Mitteleuropäischen Sprengels der Bischöflichen Reichsdienstkirche, die bereits 1926 schon einmal in Freudenstadt gelangt hat, statt. Zu der Konferenz kommen auch Vertreter aus der Schweiz, aus Österreich und aus Ungarn.

In den letzten Wochen wurde in Tübingen eine verstärkte Überwachung des Straßenverkehrs eingeleitet. Innerhalb von zwei Wochen mußte gegen mehr als 500 Personen Strafzettel wegen Verletzungen der Reichsstraßenverkehrsordnung erlassen werden.

Beim Spiel (Schach) der 14jährige Wilhelm Frank in Rägerlingen, Oa. Reutlingen, den zehn Jahre alten Knaben Egon Kagold mit einer Lustpistole ins rechte Auge, so daß dieser in die Augenklinik nach Tübingen gebracht werden mußte.

Beim Güterbahnhof in Elm Rief ein Motorradfahrer mit einem Personenauto zusammen. Der Verkehr wurde schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht. In der Perlingerstraße in Söllingen stießen ein Personenauto und eine Radfahrerin zusammen. Die Radfahrerin wurde so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Aus Stadt und Land

Gemeinschaftsturs am den 50 Betriebs- und Gefolgschaftsführer teilnehmen werden.

Mit geschultem Spaten

So wie sie in Nürnberg an unserem Führer vorbeimarschierten, jog gestern abend kurz nach 5 Uhr die Reichsarbeitsdienstkolonne...

Vorauß der Spielmannszug an der Spitze Oberfeldmeister Schnyer, der die Abteilung der Arbeitsdienstkolonne Adolf Hillers ein prächtiges Bild von Jugendkraft und eiserner Disziplin.

Der Propagandamarsch galt dem heute abend im Löwen stattfindenden Kameradschaftsabend, auf den nachstehende Zeilen noch besonders hinweisen:

Kameradschaftsabend der Reichsarbeitsdienstkolonne 3/262 Wildberg

In aller Erinnerung wird nach der nachhaltigen Eindruck sein, den der Vorbemarsch des Arbeitsdienstes vor dem Führer in Nürnberg auf dem diesjährigen Parteitag bei allen Teilnehmern, ja sogar bei dem ganzen deutschen Volke hinterlassen hat. Millionen haben sich aber bis heute noch in keiner Weise dafür interessiert, was diese Organisation als Vorkämpfer der Volksgemeinschaft auf ihre Fahne geschrieben hat. Um ihre Arbeit im einzelnen zu zeigen und dem Volke zu übermitteln, hat es sich die Abteilung Wildberg trotz der bevorstehenden Entlassung nicht nehmen lassen...

Wenn wir nun mit diesen Worten selbst auf das Programm des Abends zu sprechen kommen, so soll hier nur verraten werden, daß es durch den bunten Bechiel des Gebotenen bestimmt jeden Zuhörer und Zuschauer in seinen Sinn ziehen wird, so daß selbst der Verwechselliste auf seine Kosten kommt. Hier wechselt Lied mit Gedicht, Marsch mit Kanon und selbst ein großes chorisches Spiel: „Soldaten der Scholle“ betitelt, findet seine Aufführung. Hier wird uns gezeigt, wie zerrissen in Ziel und Weg das deutsche Volk war und wie es unterem Führer gelungen ist, die verschiedensten Interessen in Bahnen zu lenken, die dem Volksganzen zugute kommen. Wenn dieser gewaltige Sprechchor sein Ende gefunden hat, wird ein Marsch zum tröstlichen Teile des Abends überleiten, der von der Jugend nur allzu gerne herbeigewünscht wird, dem Tanz. Auch auf diesem Gebiet wird der Arbeitsdienst zeigen, wie er seinen Mann zu stellen in der Lage ist, so daß alle Teilnehmer hochbegeistert ihren Heimweg antreten können. Zu dem guten Gelingen des Abends ist also nichts anderes mehr nötig, als die Bereitschaft unserer Leier, diesen Abend zu besuchen, um unseren Arbeitsmännern durch die Tat ihre innige Verbundenheit mit ihnen zu beweisen.

Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Sparrassenleiter des Schwarzwaldkreises in Kagold

Einer Einladung von Kreispartienleiter Dr. H. L. Hofmann fand diese Tagung am Donnerstag, den 19. September im Rathausaal in Kagold statt. Vertreten waren die Kreise (Sparrassenleiter)...

Freunde, 1935 auf- ...

Sonntag ...

Freunden ...

Freunden ...

Freunden ...

Freunden ...

Freunden ...

Freunden ...

Freunden ...

Freunden ...

Freunden ...

Freunden ...

Freunden ...

Freunden ...

Freunden ...

Freunden ...

Freunden, Calw, Freudenstadt, Horb, Oberndorf-Schramberg, Rottweil, Schweningen, Spaichingen, Sulz, Tübingen und Tuttlingen. Die künftige Tagung, an der auch außerordentlich Präsident Reuffer vom Württ. Sparfassen- und Giroverband in Stuttgart und Landrat Dr. Lauffer teilnehmen, dürfte eine rege Aussprache über den vielseitigen Arbeits- und Aufgabenkreis der öffentlichen Sparfassen. Dant des Sparwillens und des Bemühens der Bevölkerung ist in allen Kreisen ein erfreulicher Einlagenzuwachs zu verzeichnen, der die Sparfassen zur ausreichenden Kreditversorgung auf allen Gebieten in ihren Bezirken ermöglicht. Daß daneben die Sparfassen ihren Teil zum Aufbauprogramm des Reiches beitragen und ihrer Pflicht bewußt sind, beweisen ihre Zeichnungen zu 4,5 Prozent Reichsanleihe, bei denen die württemberg. Sparfassen über dem Reichsdurchschnitt stehen. Die Senkung der Kreditzinsen, bei welcher die öffentlichen Sparfassen bahnbrechend waren, brachte für die Gesamtwirtschaft eine spürbare Erleichterung und wirkte sich in einer besseren Zahlungsmoral der Schuldner aus. Für die ländlichen Kreise vor allem ist eine baldige Vereinerung der landw. Entschuldungsfälle sehr zu begrüßen, schon im Hinblick auch darauf, daß alle die Fälle, in welchem die Entschuldungswürdigkeit, wegen Nichtbezahlung der seit dem Verfahren angefallenen laufenden Zinsen in Frage gestellt ist, ausgemerzt werden.

Die Tagung hat gezeigt, daß die Sparfassenmänner des Schwarzwaldkreises von dem Willen u. Wunsch durchdrungen sind, ihre ganze Kraft auf verantwortungsvollem Boden für den Dienst der Allgemeinheit einzusetzen. Nach Schluß der Tagung trafen sich die Teilnehmer zum gemeinsamen Essen im Gasthaus zur Linde, von der Güte des Gebotenen aus Küche und Keller nur angenehm überrascht. Die zur Verfügung stehende Zeit reichte dann gerade noch aus, den Gästen die Räume des Sparfassengebäudes hier und der Zweigvereinsleitung in Altensteig zu zeigen, welche das Lob und die Anerkennung der Gäste ungeteilt fanden. Bürgermeister Walter Nagold hatte es sich gleichfalls nicht nehmen lassen, sich noch einige Zeit den Gästen zu widmen, die in den Abendstunden dann teils per Bahn und mit Kraftwagen mit guten Eindrücken aus unserem Kreis Nagold geschieden sind.

Jum Tag des deutschen Volkstums am 22. September

hat auch die Stadt Nagold an 22 Nagolder, die im Ausland wohnen und deren Adressen ihre hiesigen Angehörigen mitgeteilt haben, am 13. ds. Mts. folgenden Schreiben geschickt und eine Stadtsanktion mit Falzblatt beigelegt:

In holzer und dankbarer Freude über unseren Führer und unser einiges, in neuer Freiheit wieder erstarbtes Vaterland gedenkt am Tage des Dtsch. Volkstums auch die alte Heimat ihrer einstigen Mitbürger und sendet unter freundschaftlicher Einladung zu einem Besuche treu-deutsche Grüße mit Heil Hitler! Der Bürgermeister Walter Nagold.

Alle, Handwerksmeister, Betriebsführer und Hitlerjugend

Hört heute nachmittags 3 Uhr den Reichsleiter der Stadt Nagold. Er bringt einen ebenso interessanten wie unterhaltenden Vortragsabend aus dem Schwarzwald-Freizeitlager Eisingen. Es ist selbstverständlich, daß diese Sendung auch vom letzten Jg. und Pimpfen gebürtig wird. Hört möglichst gemeinsam in euerem Heim, oder bei Kameraden, Keiner darf sich diese unsere Freizeitgestaltung so ehrende Sendung entgehen lassen.

Alle die vielen Frauen und Mädchen

die am Donnerstag der Einladung zu dem Vortrag von Hl. Kempis über Erziehungsfragen Folge leisteten, dürften es nicht bereut haben. Zu Beginn sang die NS-Frauenenschaft ihr Lied und als ein Adagio von Beethoven. Schön gespielt von einem Frauenchorsmitglied, verlungen war, sprach die Kreisfrauenchaftsleiterin kurze Begrüßungsworte und hielt die Rednerin des Abends als Leiterin der Mütterkurs in Kreise Nagold herzlich willkommen. Dann ergriff Hl. Kempis selbst das Wort. In kürzester Zeit hatte sie durch ihre offene, ungeschliffene Art und Sprechweise die Herzen ihrer Zuhörerinnen gewonnen und wir glauben, daß sie auch im Schwarzwald viel Freunde in ihren Kreisen erleben wird. In kurzen Umrissen schilderte die Rednerin den Verlauf eines solchen Erziehungsunterrichts, der keine theoretischen Vorträge bringen wird, sondern in ungezwungener Aussprache ein gegenseitiges Lernen sein soll. Aufmerksam folgten die Frauen ihren Ausführungen und da und dort sah man

in fröhlichen Augen schon die Vorfreude auf die kommenden Stunden. Als dann die Leiterin der Ortsgruppe der NS-Frauenenschaft zur Beteiligung an dem Kurse aufforderte, konnte sie schon eine ganze Anzahl von Anmeldungen entgegennehmen. So daß zu erwarten ist, daß der Besuch ein sehr guter sein wird und die Hoffnung besteht, daß in absehbarer Zeit in Nagold nur noch Mutterkinder erziehen werden. D. W.

Bach-Händel-Fest-Kirchenkonzert

Wie machen unsere Leser jetzt schon darauf aufmerksam, daß am 29. September, nachm. 4.30 Uhr in der hiesigen Stadtkirche ein Konzert stattfindet, bei dem drei Cantaten von Bach (Herr wie du willst - Der Herr ist mein getreuer Hirn, - Wachet auf, ruft uns die Stimme) und ein Chor aus Händels Samion aufgeführt werden.

Achtung Wehrpflichtige!

Nicht zu früh kündigen! Wie das Badische Ministerium des Innern Abt. A (Militäre Erlassbehörde) Karlsruhe mitteilt, ist die Zahl der freiwilligen Meldungen zum Wehrdienst so groß, daß mit der Einstellung von nur einem Teil der Gemeldeten des Jahrgangs 1934 gerechnet werden kann. Es muß deshalb davor gewarnt werden, in der Erwartung, zum Wehrdienst auszuheben zu werden, schon jetzt seine Arbeitstätigkeit zu kündigen. Es empfiehlt sich, erst den Einstellungsbefehl abzuwarten.

An alle Lehrherren und Handwerksmeister

Noch immer ist eine Anzahl von Jugendlichen, die bereits im Frühjahr die Schule verlassen, ohne Ausbildungsstelle. Die Möglichkeit, über Winter sich behelfsmäßig - etwa in der Landwirtschaft - zu beschäftigen, ist weit geringer als in den Sommermonaten. Deshalb ist es dringend geboten, diese Jugendlichen noch unterzubringen.

An alle Lehrherren und Handwerksmeister, welche die Möglichkeit haben, noch einen Jungen oder ein Mädchen zur Ausbildung und möglichst auch in die häusliche Gemeinschaft aufzunehmen, ergeht daher die eindringliche Bitte, sich beim Arbeitsamt Nagold zu melden. Gute Lehr- und Alerntstellen, besonders solche mit Kost und Wohnung, können in den meisten Berufen immer rasch besetzt werden.

In Berufen, in denen augenblicklich im Arbeitsamtbezirk Nagold Mangel an Nachwuchs zu verzeichnen ist, besteht außerdem die Möglichkeit, aus anderen Bezirken Jugendliche zu übernehmen, die dazuhilfen, wenn sie einen Ausbildungsplan finden.

Grauenvoller Mädchenmord zwischen Oberweiler und Simmersfeld

Der Mörder Georg Waidelich aus Zimmweiler flüchtig

In Walde zwischen Oberweiler (Kreis Calw) und Simmersfeld, wenige Meter von der Straße entfernt, wurde am Donnerstagabend etwa um 19 Uhr die 24 Jahre alte ledige Marie Wacker aus Zimmweiler gehörig und in Altensteig bedient, ermordet aufgefunden. Passanten bemerkten den Kinderwagen der Ermordeten, in dem das etwa 1 Jahr alte uneheliche Kind derselben lag, verlassen auf der Straße liegend, und entdeckten auch bald die nur wenige Meter davon entfernt liegende Leiche im Wald. Bringend der scheinlich Unatut verdächtig ist der 28 Jahre alte ledige Schindelmacher Georg Waidelich aus Zimmweiler Gemeinde Heberberg, der Verlobte der Ermordeten und der Vater ihres Kindes.

Die zuständigen Landjäger, die auch das Gericht und die Nordkommission des Württ. Landes kriminalpolizeiamts Stuttgart herbeiriefen, traten unverzüglich am Tatort ein. Es wurde dort festgestellt, daß der Täter blindlings und in bestialischer Weise auf sein Opfer eingeschossen haben muß. Die Leiche weist etwa 20 teils tiefe und schwere Stichverletzungen am Hals und mehrere Abwehrstichverletzungen an den Händen auf.

In der Nacht noch wurde festgestellt, daß die Ermordete zuletzt in Altensteig in einem Café tätig war und am Donnerstagausgang hatte. Sie besuchte ihr in Simmersfeld in Pflege befindliches Kind und machte mit diesem einen Besuch bei Verwandten in Nischthalen. Auf dem Heimweg nach Simmersfeld abends etwa um 6 1/2 Uhr wurde sie unweit des Tatorts auf der

Straßenzustandskarte von Deutschland

Der DDAK hat eine Straßenzustandskarte von Deutschland herausgebracht, die bei den Clubangehörigen größten Beifall finden wird. Die Karte im Maßstab 1:1 000 000, in handliche Form gebracht, gibt ein Bild von dem Zustand der Straßen in ganz Deutschland. Es ist überflüssig, auf die besondere Bedeutung einer solchen Karte hinzuweisen, vor allem auf den Wert, den sie auf „großer Fahrt“ hat. Sie ist ein Orientierungsmittel, das demjenigen, der sich einmal an sie gewöhnt hat, unentbehrlich sein wird.

Die Karte wird nur an Clubmitglieder abgegeben. Sie ist zu dem billigen Preis von 1,- Mark bei den DDAK-Gau- und Bezirksgeschäftsstellen zu haben.

Alles hört her!

Die Leitung der Reichssegelfliegerschule Hornberg gibt bekannt:

In der letzten Zeit treten immer wieder Gerüchte auf, daß die Reichssegelfliegerschule Hornberg für den Besuch für das große Publikum gesperrt sei. Woher diese Gerüchte kommen, ist nicht feststellbar, jedoch sind dieselben in keiner Weise haltbar und der Besuch der Reichssegelfliegerschule Hornberg ist wie immer jedem Volksgenossen möglich. Die Reichssegelfliegerschule Hornberg freut sich über das lebhafteste Interesse, das der oft zahlreiche Besuch der Schule bedeutet und der DDAK gibt jedem Volksgenossen Einblick in die Arbeit, die dort im Stillen geleistet wird.

Ein Lieferwagen überschlug sich

Ettmannweiler. Am Dienstag verlor der Führer eines Lieferwagens aus dem Bezirk Freudenstadt zwischen Ettmannweiler und Heberberg infolge der vielen Schlaglöcher die Herrschaft über seinen Wagen und fuhr in den Straßengraben, wobei sich der Wagen überschlug und einen Telefonkasten umriß. Der Wagenlenker und sein Bruder, der mitfuhr, kamen ohne wesentliche Verletzung davon, dagegen wurde der Wagen schwer beschädigt.

Engländer nach Brasilien

Oberjettingen. Dieser Tage traf aus Sankt Paulo (Brasilien) die Nachricht ein, daß der 27jährige Zimmermann Friedrich Henne tödlich verunglückt ist. Der Fall ist umso tragischer, als der Vater, auch Zimmermann, vor drei Jahren ebenfalls auf ähnliche Weise ums Leben

Schwarzes Brett

Partei-Mitarbeiter mit betreuten Organisationen

NSDAP, Kreis Nagold, Amt für Erzieher. Einladung zu einer Pilzführung durch den Hauptmann Haas am Sonntag, den 22. Sept. um 14.00 Uhr. Treffpunkt: Hauptbahnhof Nagold. Gäste herzlich willkommen. Kreisamtsleiter.

Deutsche Arbeitsfront

Wir bitten sämtliche DAF-Vertreter, das Rundschreiben Nr. 10 vom 12. ds. Mts. beachten zu wollen, da die Mitgliedsbücher und Karten zwecks Umschreibung spätestens bis zum 25. ds. Mts. bei uns eingehen müssen.

Weiter machen wir nochmals auf die Beteiligung der Fachzeitschriften aufmerksam. Bestellungen müssen bis zum 22. September an den Briefträger bzw. Postamt abgegeben sein.

Verwaltungsdienststelle Nagold

ben kam. Auf einem deutschen Sägewerk in der Nähe der Stadt Schluß ihm ein Stamm so unglücklich in die Nagengänge, daß er wenige Stunden darauf verstarb. Obwohl bei seinem Arbeitgeber, als auch bei seinen Arbeitskollegen war er als fleißiger und strebamer Mensch sehr beliebt, dies beweisen auch die Nachrufe in der dortigen Presse.

Im Frühjahr 1924 verließen sie mit einigen anderen Familien die Heimat, um sich drüben in Südamerika eine neue Existenz zu schaffen. Durch Fleiß und Tüchtigkeit gelang es ihnen, langsam aber sicher vorwärts zu kommen. Doch das Unglück schreitet schnell. Es ist dies schon das dritte Mal, daß die Rutter am Grabe eines Angehörigen in fremdem Lande steht. Wir fühlen mit und wünschen, daß es ihr bald vergönnt sein möge, wieder in die deutsche Heimat zurückzukehren.

Bad Liebenzell, 20. Sept. (Raffeezug). Der Reichsbahn-Verkehrsamt Karlsruhe hat am Mittwoch nachmittag zum erstenmal eine Kaffeefahrt von Pforzheim ausgeschrieben. Ihr Ziel war das schöne Bad Liebenzell im Schwarzwald. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit und des zweifelhaften Wetters nahmen rund 300 „Kaffeefahrer“ an der Fahrt teil. Hoch befriedigt verließen die Kaffeegäste die gastliche Stadt.

Freudenstadt, 20. September. (88 Prozent mehr Ausländerbesuche als 1934.) Nach den bis zum 31. August vorliegenden Zahlen des Fremdenverkehrs kann Freudenstadt mit Genehmigung einen neuen Rekord feststellen. Die Gesamtzahl der von der Kurverwaltung registrierten Hebernachtungen vom 1. Jan. bis 31. Aug. beläuft sich auf 291 243 gegenüber 254 041 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Somit ist eine Zunahme von 14,7 Prozent zu verzeichnen. Von der Gesamtzahl der Hebernachtungen entfallen auf Inländer 245 203 gegenüber 1934 mit 229 648, ein Mehr von 7 Prozent; auf die Ausländer entfallen 46 040 Hebernachtungen gegenüber 24 399 im Vorjahr. Die Zahl der Ausländer-Hebernachtungen hat also um mehr als 88 Prozent zugenommen. Das Hauptkontingent der Ausländer stellten die Engländer, dann folgen mit größerem Abstand die Holländer, Franzosen und Schweizer.

Letzte Nachrichten

Von russischer Braunkohle geblüht

Röln, 20. September. Wie das Bergamt Röln-West mitteilt, ereignete sich am Donnerstagabend im Tagebau der Braunkohlegrube Fortuna bei Oberhausen im Kreis Bergheim ein plötzlicher Erdrutsch, bei dem vier Mann von den Massen abgingen. Während sich zwei Arbeiter unterhalb retten konnten, wurden ein Obersteiger und ein Oberingenieur erschüttet. Ihre Leichen wurden am Freitag früh geborgen.

Das Buch einer Hausfrau, Mutter und Arztn Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind Mit 48 Abbildungen 11.- 20. Tausend Kart. M. 3.20, Zw. M. 4.20 gehört in die Hand jeder deutschen Mutter! Vorrätig bei G. W. Zaiser Buchhandlung, Nagold Weil kritisch ist des Fachmanns Blick, Kehrt stets er zu "BP" zurück. "OLEX" DEUTSCHE BENZIN- UND PETROLEUM-GESELLSCHAFT M. B. H.

Litauens Freiheit - grenzenlos

Protest gegen die Reichstagsrede des Führers beabsichtigt

tp. Kovno, 20. Sept.

In Kovnoer politischen Kreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß die litauische Regierung gegen die Münberger Reichstagsrede des Führers bei den Garantemächten des Nemel-Statuts zu protestieren beabsichtigt.

Neuer meldet aus Genf, Gen und Laval hätten am Donnerstag eine lange Besprechung mit den Vertretern Litauens und Letlands, Lettland und Winters, über die Frage der Zukunft von Memel. — Es verläutet, die vier Staatsmänner seien übereingekommen, die Frage auf diplomatischem Wege und nicht von dem Völkerrundrat oder der Völkerrundversammlung zu behandeln.

Flottenschau bei Helgoland abgeklagt

Berlin, 19. September.

Der ungewöhnlich starke, verheerende Sturm in der Nordsee hat leider das morgen, den 20. September, bei Helgoland beabsichtigte Ku-

jantmentreffen der Flotte mit den 10 Urlauberdampfern der R.E.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ unmöglich gemacht. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Raeder, sah sich deshalb gezwungen, im Einvernehmen mit dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der sich zur Zeit mit R.F.V.-Urlaubern an Bord des Schnell dampfers Columbus auf einer Nordlandfahrt befindet, und ebenfalls den Übungen beiwohnen wollte, die Flottenschau abzusagen.

Sportvorhaben

Mannschaftsaufstellung

des VfL gegen Freudenstadt

Der VfL spielt morgen in folgender Aufstellung:

Küche

Keller Killinger I
Gauger Schittenhelm Knauk
Sälcht Dehr Haus Kläger Killinger II
Die Nichtberücksichtigung von Stikel über-
rückt einigermassen. Man darf aber zu der
Mannschaftsleitung ohne weiteres das Ver-
trauen haben, daß sie weiß, was sie tut. Bei
mehreren gleichwertigen Spielern wird es im-
mer schwer halten, die richtige Auswahl zu treffen, weil man die Tagesform der einzelnen
Spieler im Voraus ja nicht kennt.
Spielbeginn der 1. Mannschaften 3 Uhr. Re-
servemannschaften 1.30 Uhr.

Handball

Das morgige Punktspiel auf dem Platz des T.B. Hirsau, der die 1. Mannschaft vom VfL Nagold empfängt, bringt schon einige Klarheit über die Spielstärke der in dieser Runde beteiligten Mannschaften. Allensteig hat letzten Sonntag mit 7 Toren Rückstand den Platz verlassen. Für Nagold ist dies umso bemerkenswerter, da Allensteig als leistungsfähiger „Zweiter“ hätte spielstark genug sein sollen, um auch gegen Hirsaus Mannschaft zu bestehen. Für Nagold gilt es, sich bei diesem Spiel der Stärke des Gegners bewußt zu sein und vom Anspiel weg mit größtem Einsatz zu spielen, um der Mannschaft und gleichzeitig dem Verein Sieg und Punkte einzubringen. Die 2. Elf mißt ihre Kräfte im Vorspiel gegen die dortige Reserve.
Spielervermittlung Samstag abend im Gasthaus Gambrius.

Evangelische Gottesdienste

Sonntag, 22. Sept. (14. E. n. Dr.) 9.45 Uhr Predigt (Hohl), anschließend Kindergottesdienst, 11 Uhr Christenlehre (Töchter), 8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus, Donnerstag 8 Uhr, Jugenabend für Töchter, Helshausen: 8.45 Uhr Predigt (Hohl).

Methedistische Gottesdienste (Evang. Freikirche)

Sonntag, 22. Sept. Vorm. 9.45 Uhr Predigt (Hölzer), 11 Uhr Sonntagsschule, Abends kein Gottesdienst, Mittwoch abend 8.15 Uhr Bibelstunde (Hölzer), Helshausen: Dienstag 8 Uhr

Bibelstunde (Brösamle). Ebhausen: Sonntag 2 Uhr Predigt (Hölzer), Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde, (Hölzer). Hatterbach: Sonntag 2 Uhr Predigt (Schaun), Freitag keine Bibelstunde.

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 22. Sept. 6-7.30 Uhr Beichtgelegenheit, 8.30 Uhr Gottesdienst in Allensteig, 10 Uhr Predigt und hl. Messe in Nagold, 2 Uhr Andacht, Mittwoch 6.15 Uhr Gottesdienst in Hohl, Freitag 6.15 Uhr Gottesdienst in Hohl, Dienstag 7 Uhr, Donnerstag bis Samstag 6.15 Uhr.

Geltorbene: Christoph Koller, Mehger, 70 J., Ruppingen / Ernst Burkhardt, Bürgermeister a. D. 63 J., Siefelsberg.

Beilagehinweis

Der heutigen Gesamtauflage ist ein Prospekt des Rheinischen Braunkohlen-Syndikats Mannheim beigegeben, auf den wir besonders hinweisen.

Verlag: Der Gesellschafter G. m. b. H., Nagold, Druck: Buchdruckerei G. W. Jaiser (Inhaber Karl Jaiser), Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann Göb, Nagold, D. N. VIII. 35: 2503

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Wer Henko kennt, der bleibt dabei - zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers.

Henko



Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit, unregelmäßiger Stuhlgang sind oft Anzeichen von chronischer Verdauungsstörung.
„Lini-Drop“ d. Kloster-Laborat. Alpinbach sorgen für regelmäßige Darmtätigkeit u. mögliche Anregung des Stuhlwachstums auch in besond. hartnäckig. Fällen. 40 St. Päck. 2.75; 30 St. Päck. 1.50. Bestimmt erhältlich in Ihrer Apotheke.

Most und Wein

gären, schmecken und halten besser mit

Oma-Reinhefe

Erhältlich in flüssigen Kulturen von 50 Pfennig an
Pfeffrig an
P 22 71 Verstadt-Drog. W. Letzsch

Täglich frisch hergestelltes
Haferzwiebackmehl
das bewährte Kindernahrungsmittel empfiehlt K 167
Konditorei Gauß

neu - Motorrad

300 ccm, steuerfrei, in gutem Zustand, verkauft
2226 C. Vug, Kronenstr. 6

In nächster Zeit kommt ein tüchtiger 2217

Klavierstimmer

nach hier. Anweisungen für Stimmen und Reparaturen auch für die Umgebung von Nagold erbeten an
Kometisch, städt. Musikdirektor

Haus-Berkauf

Verkaufe mein Haus in bester Geschäftslage in Schönbrenn in welchem ebend ein Gemischtwarengeschäft betrieben wurde.
Franz Sigg
Oberhangstett über Calw

Walddorf/Chauffeehaus

Morgen Sonntag Ausschank von

neuem Wein

bei musikal. Unterhaltung
Freundlich ladet ein
Ludwig Gänfle

Stroh

Prima bindfadengepresstes u. drahtballengepresstes

Stroh aus der Ernte 1935 jeder Sorte, liefert frachtfrei aller Stationen 2215

Johannes Horst

Mölmühl / Telefon Nr. 17

Farbig Pergamyn

(Drachenpapier)

Bindfaden, Klebstoff

G. W. Jaiser, Nagold

Wehr und Waffe



für die SAAT

Die deutschen Kalidüngesalze machen die junge Saat winterfest, schützen sie vor Krankheits- u. Schädlingsbefall und sichern eine gute Ernte.

Deshalb sorgt rechtzeitig für ausreichende Herbstdüngung mit **KALI**

VFL Sonntag, 22. Sept. 1935 **Bezirksklasse-Verbandsspiel**
Nagold I - Spielvgg. Freudenstadt I
nachm. 3 Uhr: **Reserve-Mannschaften**
1/2 Uhr: **Reserve-Mannschaften**

Württ. Flechtviehzuchtverband f. d. Süßgau, Herrenberg

Verbands-Zuchtvielmärkte in Herrenberg

am Mittwoch, den 2. Oktober 1935.
Prämierung: Dienstag, den 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr.
Versteigerung: Mittwoch, den 2. Oktober 1935, vorm. 9 Uhr, daran anschließend freier Markt. R 38/18

Auftrieb: 100 über 1 Jahr alte Tarren und 20 Kalbinnen und Kinder.

Garantie für Freisein von feuchdenktem Verkälben und Tuberkulose. Personen aus Schutzgebieten ist der Zutritt nicht gestattet. Kataloge ab 22. September.

Am Montag

Weißkalk-Ausnahme

in Grüningers Kalkwerk Nagold 2226

Damen-Hüte

in grosser Auswahl bei **Herm. Brintzinger**

Mädchengesuch

für Zimmer und Küche. Es ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu lernen

Frau M. Braun zum Lamm Altburg 2212

Ordentliches, ehrliches 2219

Mädchen

für vormittags gesucht. Zu erst. bei der Besch. St. d. Bl.

Zerriffene Strümpfe

werden bei mir zu jedem Schuh tragbar für 70 Pf. angekauft. Auch werden alle Strümpfe angefrischt und aufgemacht. **Herm. Brintzinger** R 150

Leinmehl

zur Käseherstellung
Otto Lehre, Mehlhandlung
Ein 34 Wochen trüchtige

Ruh

verkauft
Samstag, den 21. ds. Mts., mittags 2 Uhr 2205
Wilhelm Teufel, Ebhausen

Die kühle Jahreszeit hat begonnen, ein Ofen gehört in die Stube genommen, der Wärme strahlt wie die Sonnen. Dann genügt der Hausvater seiner Pflicht vollkommen.

Defen

finden Sie in guter Auswahl zu äussersten Preisen bei **Fr. Conzelmann, Kupferschmied** Nagold, am Stadtbahnhof. Telefon 227

Plakate

Neuen Wein

Mostausschank

Heute Metzelsuppe

bei **G. W. Jaiser, Nagold**

Neuer Wein mit Zwiebelkuchen

bei Gänfle & Engel

Neuer Wein

mit Zwiebelkuchen
bei **Georg Seeger z. Waldhorn Nagold**

Saalbau z. Löwen Nagold

Sonntag, 22. Sept. **Tanzunterhaltung**
ab 1/4 Uhr
bei gut besetzter Streichmusik

Walddorf 2216
Morgen Sonntag

Große Tanzunterhaltung

im Adleraal - Musikkapelle Stockinger
Freundlich ladet ein **Karl Walz**

Wilddorf - Güttingen 2213
Sonntag, den 22. 9. 35

Großer Tanz

Streichmusik Wilddorf - Seeger und Fran zur Papiermühle

Achtung!

Wo treffen sich die Landsleute von Hatterbach und Oberjettingen nach dem Volksfest? In **Eckerts Gaststätte**
Stuttgart, Silberburgstr. 124
Gute preiswerte Küche, reelle Wein
Es ladet ein **Ludwig Eckert u. Frau Emilie geb. Bräuning** 2210 (Oberjettingen)



SS. im Endkampf für das Gebietsporttreffen

Schon seit einiger Zeit stehen die „Sportkameradschaften“ jeder Gefolgschaft im Entscheidungslampf; denn das Gebietsportfest rückt immer näher heran! Sportkameradschaften sind die Kameradschaften, die am Fest der Jugend 200 und mehr Punkte zusammenbekamen, also rund 40 Prozent aller Kameradschaften.

An jedem Turnabend wird eifrig auf den Mannschaftskampf hingearbeitet: Da übt gerade Ullis Kameradschaft Reulenweitwurf. Jeder renkt sich schier den Arm aus, um sich wieder um einiges zu verbessern. — Kameradschaft 2 treibt schon eine Stunde Weitsprung, und noch haben sie nicht genug, jeder will immer wieder einen Sprung machen. Mit allgemeiner Freude werden Verbesserungen, und wenn es nur 10 Zentimeter sind, aufgenommen. — Auf der anderen Seite kloppt der „Heißig“ seine Kameradschaft im Hundertmeterlauf ab. Hier gelingt es ihnen verdammt schwer, Verbesserungen zu erzielen. Ja es kommen sogar öftere Verschlechterungen vor. Doch ganz langsam durch das regelmäßige Training finken die Zahlen doch noch um Zehntel Sekunden.

Aber noch einen Vorteil hat das regelmäßige Trainieren: Die Kameradschaft wächst unter sich immer fester zusammen. Jeder leistet sein Möglichstes, nicht für sich, sondern für die ganze Kameradschaft, und jeder tut, was er kann, um dem anderen keine Fehler durch seine eigene Leistung auszugleichen. Und so entsteht ganz langsam wirkliche, echte Kameradschaft.

An einem andern Abend ist der Scharführer bemüht, die einzelnen Sportkanonen oder gute Hand- und Faustballspieler aus seiner Schar herauszufinden. Ränge sucht er, denn die Auslese ist streng, es werden nur die allerbesten zur Unterabmannschaft genommen.

Am Sonntag darauf werden die zusammengestellten Mannschaften erprobt. Auf den meisten Sportplätzen sieht man Hitler-Jugend. Hier üben sich die Kameradschaften im Mannschaftsmehrkampf, hier trainieren die einzelnen, die am Fest der Jugend 225 und mehr Punkte

erreicht haben, für den Dreikampf. Dort finden noch die Ausschreibungskämpfe im Hand- und Faustball statt. Die Sonderformationen bereiten ihre Sondervorführungen vor. — Kurz, es herrscht in der Formation wieder einmal Hochbetrieb. Jeder einzelne opfert seine Zeit, kämpft unermüdet für seine Kameradschaft und ist sich ganz bestimmt bewußt, daß sie und keine andere den Sieg erringen wird!

Das körperlich gesunde, charakterfeste deutsche Mädel

Eine Betrachtung zu den Untergausporttreffen des BdM.

Wir wollen die Einheit von Körper und Geist. Deshalb ist die körperliche Erziehung so wichtig wie die weltanschauliche Schulung. Diese beiden Gebiete stehen einander nicht fremd gegenüber oder haben gar etwas Trennendes, nein, sie ergänzen sich und führen erst gemeinsam zu dem von uns angestrebten Ziel des körperlich gesunden, charakterfesten, deutschen Mädels.

Wir treiben nicht Sport um des Sportes willen. Unser Sport ist nur Selbstzweck. Wir wollen keine Höchstleistungen erzielen und eine sportliche Auserkennung bilden. Unser Streben geht dahin, jedes einzelne Mädel, gerade auch das zarte oder ungewandte in der großen Gemeinschaft kräftiger und widerstandsfähiger zu machen, und somit die Widerstandskraft und Gesundheit des ganzen Volkes zu heben. Denn das Mädel von heute ist die Frau von morgen und das Volk der Zukunft.

So ist auch die Schaffung des BdM-Leistungsabzeichens zu verstehen. Die Bedingungen kann jedes gesunde Mädel erfüllen, wenn es sich sportlich geschult hat und die nötige Willenskraft und Körperbeherrschung aufbringt, wenn es also neben der körperlichen Ausbildung auch die charakterliche Befähigung dafür aufweist.

Wenn wir nun im ganzen Lande sportliche Veranstaltungen durchführen, wo Laufende von Mädeln gemeinsame Körpergymnastik machen und, in Gruppen vereinigt, sport-

liche Wettkämpfe und Geschicklichkeitsübungen aller Art ausüben, zeigen wir der Öffentlichkeit, daß es uns gelungen ist, all die vielen, vielen Mädel zu erlösen und an ihrer körperlichen Erziehung zu arbeiten. Unsere Sportveranstaltungen sollen keine „Rassenvorführungen“ sein, sondern sie wollen ein klares und unverfälschtes Bild von unserer sportlichen Schulung geben. Neben der rein körperlichen Erziehung erzieht uns der Sport zu Kameradschaft, Zucht und Ordnung. Auch diese Seite wird bei der Zusammenfassung so vieler Mädel zum Ausdruck kommen.

Wir wollen aber nicht nur der Öffentlichkeit die Arbeit an unserer körperlichen Erziehung zeigen, sondern auch für uns selbst aus dem großen Erlebnis der Gemeinschaft, das uns so eine Veranstaltung ist, wieder neue Kraft und Freude für die kommende Arbeit schöpfen. Denn die körperliche Erziehung und die seelische Festigkeit, unsere eindeutige Haltung, will dauernd erkämpft sein.

Oberst Udel

entdeckt die Leiche eines der vermischten deutschen Bergsteiger an der Eigerwand Grindelwald, 19. September.

Oberst Udel suchte am Donnerstagvormittag mit einem Klemmflugzeug in Begleitung eines bekannten Grindelwalder Bergführers und Schifahrers die Eigerwand nach den beiden seit Ende August vermischten Wädeln Touristen ab. Dabei flogen die beiden bis auf eine Entfernung von etwa 20 Meter an die Eigerwand heran. Sie konnten die Leiche des einen der beiden vermischten Touristen feststellen. Sie stand bis zu den Knien im Schnee stehend völlig erparat unter einem Felsüberhang, das Gesicht in der Richtung auf die kleine Schneehöhle gewandt. Von dem anderen Touristen konnte keine Spur entdeckt werden. Man vermutet, daß seine Leiche neben der seines Kameraden am Boden liegt und vom Schnee ausgedeckt worden ist.

Es dämmert den Franzosen

Paris, 19. September.

Die junge französisch-sowjetrussische Freundschaft scheint allmählich den Franzosen unangenehm zu werden. Die Erfahrungen von Toulon usw. waren denn doch zu deutlich, als daß man nicht Vorsicht walten ließe. So wurde, wie die kommunistischen und marxistischen Pariser Zeitungen melden, Vertretern sowjetrussischer Gewerkschaften die Einreise nach Frankreich zu einem kommunistischen Gewerkschaftsfest verweigert.



Italiens Vertretung in Abessinien. Die italienische Gesandtschaft in der abessinischen Hauptstadt Addis Abeba, in der zur Zeit viele Fäden des Abessinienkonflikts zusammenlaufen. Im Vordergrund die heritische Gesandtschaftswache. (Presse-Bild-Zentrale, 2.)

Es gibt keinen Kuffler, der nicht beginne bei der Wurzel des nationalen, völkischen und wirtschaftlichen Lebens, beim Bauern. Adolf Hitler.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Table with 5 columns listing radio programs for Sunday, Monday, Tuesday, Wednesday, and Thursday, including times and program titles like 'Sinfonie', 'Opern', and 'Sportberichte'.

Advertisement for 'Die Michelstедter' (The Michelstедter) by H. Lorenz, featuring a portrait of a woman and text about stenography and shorthand.

all den Bewerbungen kommt nach meinen Grundzügen nur Nummer dreizehn in Frage, die des Fräuleins von Erbach. Die Tochter des hiesigen Stadtquapächters? rief Hans mit aufgerissenen Augen. Inzwischen hatte Gerhard die Bewerbung dreizehn aus dem Briefstapel genommen. Sehen Sie, das nenne ich Handschrift! Hans schaute mit hochgezogenen Brauen auf das Blatt: Um Gottes willen! Was ist Ihnen, Herr Hans? Berzählen Sie, kam es schwach zurück, diese Schrift kann man — kaum lesen — selbst der Name ist schwer zu entziffern! Der Proturist stand auf und ludte im Briefkorb: Ich habe doch die Bewerbungen und Bilder laufend mit korrespondierenden Nummern versehen: Jetzt kann ich das dazugehörige Bild Nummer dreizehn nicht finden! Er konnte freilich nicht ahnen, daß die Photographie schon seit zwei Tagen auf dem Schreibtisch von Spert junior stand. Gerhard ließ den Alten lachen: Die Photographie brauchen wir gar nicht; schon die Handschrift verrät Charakter, Bildung, Selbstbewußtsein. Vergleichen Sie nur einmal diese festen, stolzen Schriftzüge mit den alltäglich korrekten der anderen Damen! Dicht standen die dicken Buchstaben aneinandergerichtet in rechenhafter Größe und runenähnlicher Undeutlichkeit. Bewußt bietet die Schrift einige Schwierigkeiten, gab Gerhard zu, aber Fräulein von Erbach ist doch als Stenotypistin ausgebildet. Es ist also an sich gar kein Grund, die Dame nicht einzustellen, insbesondere, da die Zeugnisse der weltbekanntesten Firma Heilmann, Lübeck, wo sie zuletzt tätig war, geradezu glänzend sind. Also, Fräulein Ida Hecht kommt nicht in Frage. Sie müssen sich für Fräulein von Erbach entscheiden! Der Proturist runzelte wieder die Stirn. Der Ton ging ihm gegen den Strich. Der junge Herr Spert war doch nicht ein Ober, von „müssen“ konnte nicht die Rede sein. Das merkte Gerhard und verlegte sich aufs Bitten. Keineswegs müssen Sie, Herr Hans, aber Sie tun mir einen großen persönlichen Gefallen! Hans kann vor sich hin. Wann war es jemals vorgekommen, daß er dem jungen Herrn einen Gefallen ablag? Genau wie vor zwanzig Jahren! Damals handelte es sich freilich nicht um Stenotypistinnen mit ihrer Handschrift, sondern lediglich um Pettenschürzen, die der kleine Gerhard erbtelte, und die immer wieder von der Bindfaden-

rolle abgetrennt wurden, oder auch um die Hergabe des Büroleins, der dann prompt verschwand, und den der gute Onkel Hans wieder geduldig aus seiner Tasche anschaffte. Aber nein, die heutige Bitte war denn doch etwas zu sonderbar! Das beste wäre doch entschieden, Herr Gerhard, wenn Sie einmal persönlich mit Ihrem Vater sprechen würden. Gerhard hatte durchaus keine Lust, sich der schlechten Laune seines Vaters auszuleihen. Außerdem wußte er, daß eine gewisse politische Spannung zwischen seinem demokratisch angehauchten alten Herrn und dem konservativen Major Herrn von Erbach bestand. Plötzlich kam ihm ein rettender Gedanke, den er sofort diplomatisch ausnutzte: Sagen Sie einmal, was zahlt die Firma für eine derartige Stelle? Herr Spert hat einhundert Mark ausgelehrt! Gerhard nickte zum Fenster hinaus; dann sprach er wie vor sich hin: Eigentlich nicht viel! Mein... wirklich nicht viel!... Ueberhaupt... plägiel Hans heraus, schwieg dann aber, erschreckt über sein kühnes Wort. Gerhard nahm sich eine Zigarette, schloß knadend das silberne Etui, klopfte sie auf dem Fingernagel aus und legte mit scheinbar abwesendem Blick: Ich werde mit Vater die Gehaltsfrage des ganzen Personals einmal von Grund auf ventilieren und in erster Linie natürlich an Sie denken. Hans Augen leuchteten auf. Wahrhaftig, es war doch kein Unrecht, jetzt die Situation auszunutzen. Wenn sich Spert junior für die Gehaltserhöhung einsetzte! Dann brauchte man ja gar nicht an die Chefs zu gehen! es fiel von dem bedrückten Bürokratenherzen ein mächtiger Stein. Ich werde es mir überlegen, Herr Gerhard... Haben Sie sonst noch einen Wunsch? Den üblichen! Bleviel? Weil Sie so nett sind, will ich bescheiden sein. Geben Sie mir zweihundert Gm. Als Gerhard seinen Namen unter die Quittung legte, fragte er nochmals: Also, Fräulein Edith von Erbach bekommt die Stelle? (Fortsetzung folgt).

Hitler-Jugend

Sonderbeilage für die Hitler-Jugend im Gebiet Württemberg

Der Gebietsführer zum Gebietsporttreffen

Wenn eine Jugend als Jugendbewegung und der einzelne als junger Kämpfer zu einem sportlichen Wettkampf antritt — nicht für Vereinsfarben, sondern für die Befestigung der Gemeinschaft — dann bestimmt diese Haltung den Einsatz und das Handeln eines jungen Deutschen.

Das Sporttreffen unseres Gebiets soll Zeugnis ablegen von dem Erfolg, der sich schon bei den Mannschaftsmehrkämpfen 1935 zeigte: Der großen Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr. Die Hitler-Jugend, die auf Bedeutsames in der Jugendertüchtigung zurückblicken kann, nimmt ideell, als erste Forderung um die Einheit der Nation willen, die Erzüchtigung der Jugend als ihre alleinige Aufgabe für sich in Anspruch.

Kameraden! Leistung gibt Recht innerhalb der Gemeinschaft!

Der Führer des Gebiets 20
Erich Sundermann, Gebietsführer.

Und der Landesportführer . . .

Am 21./22. September 1935 findet auf dem Wäsen in Stuttgart das Gebietsporttreffen der Hitler-Jugend statt.

An diesen beiden Tagen, vor allem aber am Sonntag nachmittag wird die Hitler-Jugend versuchen, die neue Gestaltung der Leibesübungen in ihren Reihen aufzuzeigen. Es ist ein überaus glückliches Zusammentreffen, daß am gleichen Sonntag nachmittag anschließend daran die großen leichtathletischen Kämpfe stattfinden, die vom Fachamt Leichtathletik des Deutschen Reichsbunds für Leibesübungen durchgeführt werden. Wer das Werden der neuen Gestaltung unserer Leibesübungen verfolgen will, für den ist hier die Möglichkeit gegeben, nebeneinander zu beobachten, wie die Hitler-Jugend auf breiterer Grundlage aufbauend mitarbeitet an dem Ziel, das sich der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen gestellt hat: Höchste Leistungen in allen Sportarten zu erreichen.

Vor allem die Schluslundgebung wird eine gänzlich neue Form der Leibesübungen im Rahmen der Hitler-Jugend zeigen und verdient die Aufmerksamkeit aller, denen die HJ und die Leibesübungen am Herzen liegen.

Dr. Klett,
Saubauftragter des Reichsportführers.



Das Zeltlager auf der Festwiese in Stuttgart zum zweiten Gebietsporttreffen. Foto: Bärenbeiner

aus diesem Absturz wieder erhebenden deutschen Volkstrost darstellt, alle diese Kultur- und Ausdrucksformen des eben hinabgesunkenen und wie ein Spul verflochtenen und zerstoßenen liberalen Zeitalters schon längst als „Rust“ erkannt und abgetan. Dieser heiligen Ablehnung und Verneinung entspricht gleichzeitig das nicht minder heftige Verlangen und die tiefe Sehnsucht nach neuer, dem eigenen Fühlen und Erleben entsprechender und aus ihm herauswachsender Kulturgestaltung. Diese war nun freilich nicht mit dem bloßen guten Willen zu erreichen, sondern man mußte abwarten, bis der neue Geist selbst sich die neue Form am „Wesstuhle der Zeit“ als der „Gotttheit lebendiges Kleid“ zu wirken begann, bis sich aus den Staubwolken und Rauchschwaden des riefenhaften kulturellen Zusammenbruchs von selbst die ersten Anrisse neuen Werdens abzuheben und im Lichte einer neuen Morgen Sonne aus dem Dunkel der Geschichte emporzutragen begannen.

Wird dieses neue Kulturwerden überhaupt einfließen, wird sich aus ihm der politische und geistige Umbruch der nationalen Revolution bestätigen? — Das war die bange Frage, die wir uns alle während und nach der Revolution stellten, bei deren Beantwortung die Reichsjugendführung so vorsichtig zu Werke ging, daß sie z. B. mit der Schaffung eines eigenen Kulturamtes noch über zwei Jahre lang wartete, bis sie dann endlich zu dem, was aus den eigenen Reihen der Hitler-Jugend auf dem Gebiet der Musik, der Dichtung und des Spiels immer kräftiger und lebensvoller zum Lichte drängte, ein freudiges Ja zu sagen vermochte. Ganz wie von selbst erwuchs aus den Aufmärschen der Partei mit der Führerrede im Mittelpunkt, aus den Morgenfeiern und Flaggensparaden, aus dem Musikbetrieb in den Lagern der Hitler-Jugend, aus den Lager spielen das chorische Sprech- und Singpiel, der chorische Hymnus, der wieder herüber-

leitet zum großen Thingspiele, dessen Worte und Handlung von den Massen des Volkes selber getragen werden.

Bei diesen chorischen Dichtungen und Massenspielen handelt es sich um etwas grundsätzlich Neues, so daß der immer wiederkehrende Hinweis und Vergleich mit dem Drama fehl am Platze ist. Die Thingspiele und chorischen Aufführungen der Hitler-Jugend sind Bekenntnis, feierliche Darbringung, Opferung. Sie sollen nicht anders sein als reinsten und geschlossensten Ausdruck des geistigen Inhalts der neuen deutschen Jugend, der Hitler-Jugend, in der entsprechendsten, aus dem Wesen der Dinge selbst sich ergebenden neuen Form. Inhalt und Form aus einem Guß und daher unmittelbar, lebhaftig, padend in der Wirkung.

So überzeugte auch das „Bekenntnis der Jugend“ die Zuschauer und Hörer. Jeder von ihnen fühlte sich sofort an die Flamme des Lebens selbst gerückt, an die Gut der Erde, in der die Zukunft des deutschen Volkes geschmiedet wird. Und sein Blut begam mitzuschwingen im gleichen Rhythmus ihrer Hammerschläge, in dem sich der lebendig wirkende Geist unserer Volksgeschichte selbst in Ausdruck und Rhythmus, Wort, Bewegung und Klang überfließt.

So überzeugte allein schon das Seh- und Hörbild der Aufführung tiefste von dem, was die Worte des Dichters Wolfram Brodmeier, der selbst ebenso wie Gerhard Wolfgang Müller, der Träger des Staatspreises für Dichtung 1935, in und aus der Hitler-Jugend herangewachsen ist, verkündeten:

Wir stehen geeint, denn brausend geht durch all die Jugend, die hier steht, des gleichen Liedes Welle.

Und in knappen vier Versen tat dann der gewaltige Sprechchor der 5000 Hitlerjungen den neuen Maßstab der Wertung kund, der für dieses neue Kulturwerden und -schaffen, dessen Träger die Hitler-Jugend ist, allein in Gestalt steht:

Wer nur für sich allein schafft,
der baut auf schwankem Sand,
nur Tat für die Gemeinschaft
hat Dauer und Bestand!

HJ-Flieger sind auch dabei!

Nachdem in dem großen Programm zum 2. Gebietsporttreffen der Hitler-Jugend am 21. und 22. September auf der Festwiese des Wäsen bereits die Motor- und Motorsportwagen zum Wettkampf angelündigt sind, wird jetzt noch bekannt, daß auch die HJ-Flieger zum großen HJ-Sporttreffen antreten. Jede Fliegerortsgemeinschaft sendet eine Wettbewerbsmannschaft im Einbernehmen mit der HJ. Dieser Wettkampf der HJ-Flieger, der unterhalb der Festwiese stattfindet, umfaßt einen Montagewettbewerb und einen Flugwettbewerb. Mehr wird über die Wettkampfbedingungen nicht verraten, jeder hat Gelegenheit, am nächsten Samstag und Sonntag alles selbst mitzuerleben.

Auch all diejenigen Hitlerjungen, die bis heute noch keine Gelegenheit hatten, sich fliegerisch zu betätigen, ist beim Gebietsporttreffen Gelegenheit geboten, durch einen Modellwettbewerb ihre Interesse an der Fliegerei zu befeuern.

Achtung, Aufnahme!

„Achtung, Aufnahme!“ — Der Regisseur, „Lante Pette“, wird lebendig: „Aufstehen, aufstehen, los! Wollen sich die Herren nicht bequemen!“

In einer Reihe stehen die „Filmstars“, Pünktle, und lassen den Wortschwall über sich ergehen. „Achtung, wir drehen den ersten Bild auf's Meer“. Zuerst auf Dünenlamm treten, Leberauschung im Bild, dann Sprung nach unten. „Also los! Probe!“ Sachgemäß betastet sich der Kameramann, Gammelfe, durch seinen Rasten das Bild. „Gut, Adele Sandrock, wieder los!“ Mehr Leberauschung

im Bild, Freund Puffsi! Lobt und tadelt die Lante zu gleicher Zeit.

„Achtung, jetzt kommt die Aufnahme . . . Los!“ Die Kamera furtzt und — hört plötzlich auf. Der Regisseur springt hoch: „Wiederholung! Zum Donnerwetter, wo bleibt denn die Leberauschung im Bild! Rehm auch zusammen! Los!“ Der Regiegehilfe, Kamerad Bauchschlangel, grinst. Alles an ihm ist Berggäulen: Seine Ohren, seine Augenlein, sein „niedliches“ Mändchen und sein Zinken. So gar seine krummen Beine wackeln vor Freude.

Wieder furtzt die Kamera. Alles klappt. „So, prächtig. Rinner! Als Belohnung gibst Griebzwei mit süßiger Schokolade.“

Ein Beweis neuer Kulturarbeit

Das „Bekenntnis der Jugend“ auf dem Neujährigen Parteitag in Nürnberg

Wer den gewaltigen Eindruck des von fünftausend Hitler-Jungen im Nürnberger Stadion auf dem Reichsparteitag der Freiheit aufgeführten chorischen Hymnus „Bekenntnis der Jugend“ von Wolfram Brodmeier in sich aufnahm und nachwirkten ließ, dem tat sich wohl in visionärer Schau der Ausblick auf ein zwar still und langsam, aber um so stetiger und sicherer heranwachsendes Neues auf. Es ist das Werden einer neuen Kultur- und Ausdrucksform, die genau so Abbild und Spiegelung des wachsenden nationalsozialistischen Zeitalters sein wird, wie die früheren Kulturinhalte und -formen Ausdruck und Spiegelbild des verfallenden liberalistischen Zeitalters gewesen sind.

Das atembrechende Tempo des Geistesumbruchs, in dem wir mitten drin stehen, die Umwertung aller Werte, die sich seit drei Jahren fast wie mit einem Zeitraster vollzieht, hat auch Lebensarten wie etwa die, daß jede Kultur Ausdruck ihrer Zeit und ihres Geistes sei, davor bewahrt, von irgend jemandem und besonders auch von der neu heranwachsenden Jugend als leeres Gewäsch und inhaltslose Deklamation empfunden zu werden. Wir brauchen nur etwa an die kaum drei Jahre zurückliegende Zeit zu erinnern. Den schrillen Rhythmen sich befehender Parlamentsgruppen entsprach die Disharmonie atonalen Musik, den Wirtschaftskämpfen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern stand das „Gesellschaftsstück“ des individualistischen Theaters gegenüber, dessen Problemstellung sich in Einzelkämpfern oder bestenfalls in solchen von Volks-

sichten und -Lassen erschöpfte. Es fehlte der Blick auf das Ganze des Geisteslebens der Völker, die sich selbstlose Entartung einer beziehungslos gewordenen Lyrik und Malerei entstand daraus.

Rein gefühlsmäßig hat die Hitler-Jugend, die den besten und gesündesten Kern der sich



Adolf Hitler bei seiner Jugend in Nürnberg

Begegnung auf dem Speicher

Von Fritz Müller, Partentrichter

Plötzlich grüßte mich in der fremden Stadt der vertraute Name des Bekannten. Von einem Steinsteil herunter an einem Hause im Winkel. Ein Kolleg rüßte mich innere Gefährlichkeit. Meine Worten durch den Namen dieses Bierverkäufers ließ ich bestes Blut zum Herzen unserer Wissenschaft. Wo Sie ihm begegnen, lassen Sie nach Ihrem Gutdunken.

Ich lächelte nach dem Gutdunken. Habe die Ehre, sagte der Mann unter der Laterne. „Sie wohnen hier?“

„Dere hat ein großer Mann ein großes Werk geschrieben.“

„Ja, ja, ich schreibe heute, sehr schlecht — kann ich sonst mit etwas dienen?“

„Ich frage in den ersten Stod, wo die Kasse hing. „Warte Kornfelder, Briefträger.“

„Dere hat ein großer Mann —“

„Wohin geht, mein Mann ist schon seit fünfzehn Jahren tot. Mein, ich unterschreibe nichts, alle Augenblicke ist eine Sammlung.“

„Ich ging zum Hausbesitzer. „Dere hat ein großer Mann ein großes Werk geschrieben.“ — „So, so?“

„Es steht doch auf der Kasse!“ — „Auf welcher Kasse?“

„Er hat sie nie gesehen. Er frage ungläubig mit mir hinunter. Er schaute augenweid mit mir über den Eingang. „So, so, die Kasse. „Ja, ja, die Kasse. „Wie ist das Haus vor zwanzig Jahren gelaufen?“ — „Nun es das schon gelaufen hat.“

„Kann umfasse er mich kritisch. „Und Sie wollen also im dritten Stod die Kasse abholen?“

„Einen Stod in das Zimmer wollte ich werfen, wo der große Mann das große Werk.“

„Dere hat überhaupt kein Zimmer gehabt“, sagte eine uralte Hausbesitzerin, die mit dem Besen langsam vorüberginge, „der war mit einem Kammert unterm Dach aufstehen, wo ich die alten Sachen liegen.“

„Ich lächelte ehrerbietig an den Gutdunken. „Wie, Sie haben selbst noch den großen Mann.“

„Ein armer Teufel war's. Aber fleißig. Zimmer gelaufen und gelaufen. „Gut natürlich. Aber alles, was recht ist, immer pünktlich gelaufen. Wird ihm lauter gung.“

„So lautet, daß er sich am Ende hat erschrecken müssen“, erzählte ich.

„Aber nicht in meinem Gang!“ sagte der Besitzer.

„Am Haus das die drei großen Leiden obet tot unglücklich ist vor hundertfünfzig Jahren ausgeglichen“, sagte ich.

„Der Hausbesitzer rüßte das gestrichelte Kammert schreit: „So, so — also — ja —“ — „Nun, ich habe noch kein Zimmer ausgeglichen.“

„Nun“, sagte der Alte langsam, „alle Jahre ein die Zeit kommt ein schwarzer Frau und läßt sich eine halbe Stunde allein einweisen in die Zwischentimmer — schon seit über zwanzig Jahre.“

„Dere mit dem gestrichelten Kammert nahm einen Anlauf. „Und warum erhalt ich davon nie was, Kathrin?“

„Weil Sie's nicht angeht — ich hab' kein Zimmer ausgeglichen — und können Sie's freuden Dert wenn Sie's also sehen wollen.“

„Das gestrichelte Kammert schaute uns verbüßte nach. „Ich der allen Kathrin müßte mich gut stricken offen sein. Sie frage mit der Kammert. „Wie kommt es, daß Sie's nicht sehen wollen, alle's Gestrichel. „Laud auf allem bis auf einen Stuhl nicht vor der offenen Türe. „Dere war blank. „Stell' ich hab' er aus.“

„Ein Schalter hat in die offene Zwischentimmer. Eine Frau in Schwarz hand da. Welche Haare ein stilles Gesicht, auf der Stirn eines alten Kammert's Gesicht. „Ich lächelte mich als Einbringung.“

„Schwarze Frau“, sagte ich, „die Kasse am Haus hat mit ein unbegreifliches Koffel bekommen. „Wen's Dert“, sagte damals unter Verhören, durch den Namen dieses Bierverkäufers nicht weiß Blut zum Herzen unserer Wissenschaft. „Wo Sie ihm begegnen, lassen Sie nach Ihrem Gutdunken.“

„Ich tat das, was ich sagte, Groß löhen mich zwei Augen an, aus denen plötzlich Tränen stürzten.“

„Wolle lächeln ich die Tropen hinunter. Am Dachstuhl war eine Buchhandlung. „Ich verlaßte keinen Verstand und blätterte und las.“

„Seine späte Werbung um die Gekelte seiner Jugend lächelte an den Querschnitten seiner Feinde. „Er hat verweigert durch eigene Hand am 28. März.“

„Ich sah vom Dach auf. „Ein Abreisende hing im Wartesaal.“

Der 28. März hand davon.

Zum Feierabend

Wohl die als Kunstwerke in uralten Verhältnissen aufgewachsen war, wurde nachher seiner Minderheit Zeit eines Tages vom Zeitgenossen guttob in der Gegenwart, wogegen ein recht hochwürdiger Kammerherr energisch protestierte. Würdigung vergeblich, und nun wollte es der herrliche Juchel, daß an der Kasse keiner Herr neben dem in sich kam. Kam auch ein Platz genommen, fragte er seinen Tischgenossen in herausforderndem Tone: „Mein Lieber, sagen Sie mal, man behauptet, Sie hätten eine unglücklich Jugend hinter sich. — Sie sollen — sogar Echale geblüht haben?“

„Allerdings, Exzellenz“, gab Verbi zur Antwort, „doch möchte ich nichts Unglückliches dabei zu finden — im Gegenteil will mit sagen, daß es für mich recht nützlich gewesen ist.“

„Wohlo, bitte“, fragte der Kammerherr höflich.

„Noch heutigen Tags kann ich jeden Echalestopp auf den ersten Stod erkennen, Exzellenz!“

Das Fortkommen

Der Doktor sprach über Naturkunde.

„Starkstein kommen auf jedem Boden vor“, erklärte er, „dieses Mineral ist in der Natur sehr häufig, es ist ein Mineral, das in der Natur vorkommt.“

„Noch heutigen Tags kann ich jeden Echalestopp auf den ersten Stod erkennen, Exzellenz!“

Das Fortkommen

Der Doktor sprach über Naturkunde.

„Starkstein kommen auf jedem Boden vor“, erklärte er, „dieses Mineral ist in der Natur sehr häufig, es ist ein Mineral, das in der Natur vorkommt.“

„Noch heutigen Tags kann ich jeden Echalestopp auf den ersten Stod erkennen, Exzellenz!“

Unter Kreuzworträtsel:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40

Wortliste:

1. Dellerer Stier, 2. Pomerische Wächung, 3. Götin der Morgenröte, 4. Starke Getränk, 6. Nebenfluß der Weichsel, 7. Tierliche Behaulung, 9. Stadt in der Württemberg, 12. Berggängen, 14. West eines berühmten Bauwerks, 16. Englischer Getränk, 17. Verbundene, 22. Europäische Hauptstadt, 23. Griechische Göttin, 24. Hauptstadt, 26. Soviet wie „legendärer“, 28. Höhenwert, 29. Grotte, 30. Berg in Jerusalem, 31. Eisenort.

Wortliste 2:

1. Erdteil, 4. Papstname, 8. Mädchennamen, 10. Ausgesprochenes Kind, 11. Ruppische Göttin, 13. Planet, 15. Stadt in Belgien, 16. Mollerbenwohner, 18. Kopfbedeckung, 19. Spielkarte, 20. Mämlischer Vornamen, 21. Tierisches Produkt, 22. Schwan, 25. und 27. Fürwörter, 28. Aufstellung, 29. Müllerischer Herrschertitel, 32. Verführer, 33. Meistertitel, 34. Mämlischer Vornamen, 35. Gewässer, 37. Soviet wie „Jellen“, 38. Bedrückender Zustand.

Unter Kreuzworträtsel:

Wortliste:

1. Dellerer Stier, 2. Pomerische Wächung, 3. Götin der Morgenröte, 4. Starke Getränk, 6. Nebenfluß der Weichsel, 7. Tierliche Behaulung, 9. Stadt in der Württemberg, 12. Berggängen, 14. West eines berühmten Bauwerks, 16. Englischer Getränk, 17. Verbundene, 22. Europäische Hauptstadt, 23. Griechische Göttin, 24. Hauptstadt, 26. Soviet wie „legendärer“, 28. Höhenwert, 29. Grotte, 30. Berg in Jerusalem, 31. Eisenort.

Die Bräutinnenkübe

Erzählungen für die deutschen Familien

Nr. 37 Das Unterhaltungsblatt der NS-Zeitung Württemberg 1935

Die Stiefel am Galgen / Eine Soldatengeschichte aus der guten alten Zeit von Wilhelm Schröder

Es ist nun wohl schon länger als hundert Jahre her, nichtstätt und zweihundert, da trieb einmal im Eisenzeitalter, in der Gegenwart über vertrieben sich die Erzählungen im wilden West über die beiden Helden, die in dem dichten Schilfroht, das an den beiden Seiten des Flusses der Weier wuchs, und des Nordes weit auseinander lagen.

Von diesen Helden wurde nun endlich mal einer gefangen und zu Levegnome ins Gefängnis gesteckt.

„Da sollte er so lange sitzen, bis er die andern verrotten über ihr Verbrechen angeben hätte, dann sollte er auf dem Galgenberge zwischen Levegnome und Gollwaden an den Galgen.“

„Aber soweit sie den Stiel auch hanteln und ihm die Kneie auf die Kammern setzen, was man so vorführen heißt, er blieb stumm wie die Zukunft, die auch nichts sagt. „Zuletzt wurde ihnen bange, er konnte wohl zugrunde gehen, bevor er aufhängen würde, und so beschloßen sie, er sollte dran, sobald sie nur einen Helden der sich zu dem unehrlichen Handwert des Schatzrichters herausgab.“

Der Schinder von Levegnome wollte den armen Sünder wohl einschüttern — hatte er gesagt — aber aufpassen wollte er ihn nicht. „Er schied als der Gefängnis nach der Stadt, und er kam auch richtig abends mit ein paar Strophen an, die er aufgetrieben hatte, die das Aussehen besorgten wollten. „Die beiden gingen ins Wasser in die Weide, und weil der Stiel ihnen kein Zeit geben wollte, blieben sie sitzen und brachten die Nacht mit Warten und Saufen zu.“

Die Glocke mochte wohl noch an groß sein, da kam noch ein junger Bursch zugewandert, warf seinen Zornstiefel auf die Bank und setzte sich an den beiden Tisch, an dem die beiden aufgehängt ihr Spiel trieben. „Er war ihnen erst ganz fremd, aber es wachte nicht sehr lange, so war er mit ihnen im vollen Gespräch.“

„Er sagte ihnen, daß er von Götin ein Edelmanns-Behälter und zugleich ein verführerischer Sünder war, und er hatte sich in der Welt herumgetrieben, um einen solchen Standpunkt zu gewinnen, was ihm aber bisher noch nicht habe gelangen wollen.“

„Vorgeraten hatte er nun jubelnd in Levegnome gehört, was die beiden Herren hier morgen in Levegnome für ein Geschäft ausführen sollten; und da wäre ihm plötzlch der Gedanke aufgekommen, sich auch diesen Wert zu verdienen. „Er hätte vorzüglich Lust zu ihrer Kunst; es wäre noch das beste Geschäft mit, was man betreiben könnte. „Aber er möchte doch lieber erst mal probieren, ob ihm bei dem Aufhängen nicht das Leben und Zehnflappen ankäme. „Wenn es gut abginge, dann wollte er sich bei den beiden als Knecht vermieten und so lange bei ihnen bleiben, bis er ganz ausgerollt hätte, sagen und Kunde habe er zwar schon genug aufgehängt, auch wohl ab und zu einem Wert den Kopf abgehauen. „Aber mit dem Weischen konnte das doch wohl was anders sein.“

„Sie täten ihm also einen großen Gefallen, wenn sie ihm vorlegen das Aufhängen überlassen würden, und er würde sie gern bezahlen. „Aber sie sollten nicht dabei sein, wenn er seinen ersten Versuch machte, sonst konnte er vielleicht angestrichelt werden und nachher nicht wissen, ob das vom Aufhängen oder von ihrem Zuhören käme.“

„Die beiden Zuhörer waren mit des fremden Burschen Vorschlag sehr einverstanden und logten, er möge nur erst was zu trinken kommen lassen und mit ihnen aufstoßen; dann sollte er, wie es aller Brauch und Sitte ist, hingehen und dem Verurteilten in seinem Gefängnis zur Rede kommen.“

„Aber bringen Sie's mit den andern beiden an, und als für so viel aktunten hatten, daß es ihnen nicht mehr recht hinunter wollte,

entlich er sich von dem einen dessen rote Jacke, zog sie an und wachte stillberuhigt dem Gefängnis zu.

Der Schinder öffnete dem Mann in der roten Jacke, weil er ihn für einen von den beiden Aufhängen hielt, ohne Bedeutung für die schwere eiserne Tür, schloß sie, als der in der roten Jacke hinein war, wieder zu und blieb draußen stehen.

„Zerinnen lag der arme Sünder auf seinem muffigen Bund Stroch und schloß. „Der Mond schien durch die eisernen Gitter auf sein bleiches Angesicht. — „Sobald du“, — „sagte der Fremde in der roten Jacke und blickte sich über ihn — „noch mal auf aber verrotten dir nicht!“

„Dere auf dem Stroch kam halb in die Höhe und sah den der sich über ihn bregte, mit seinen Augen an. „Er dachte wohl, es wäre Wert, und er fämen wohl, ihn zum Galgen abzuführen. „Aber auf einmal wurde sein Gesicht lebendig.

„Bruder, bist du?“ — „viel er und war mit einem Sprung auf den Weier.“

„Still“, flüsterte der andere, „oder du bist verrotten! „Ich komme, dich zu retten.“

„Dere dir morgen an den Galgen bringt, bin ich, Ich habe es mit den Gollwaden ausgeglichen. „Ich habe ihnen so viel Schatzfrau ins Leben gebracht, daß sie bis ihre Jahre leben können sollen wie die Pharmetiere. „Zuerst gut tue ich dir um dich und Brust. „Guten ist ein Dofen dran. „Ich schlinge dir den Stiel, an den ich die ufhänge, so um den Hals, daß er in den Hals fällt und dir die Kehle nicht zukommen tut. „Trust dich um dir von der Weier weg, und da baumelst du nun, wie du's für deine Zuhörer verdient hast.“

„Aber ich gab dich! „Sobald du nun baumelst, lust du, alle halbe Stunde die Krämpfe, du schreibst hollische Geschichten, vor Kunde ein anderes, „ich'st arme“, und wenn ein Knecht sie werden aus, wieder ein, wieder aus, immer schwächer, alles höher, während du fani schließt; dann läßt du sie langsam sinken, daß sie schlag niederhängen, machst allmählich die Augen zu und werch den Mund auf, wie'n Fisch auf'n Land. „Die Weier, die zur Kammert gekommen sind, sagen: „Er ist dobi!“ und gehen nach Hause; und abends kommt ich und mache dir los!“

„Als der Gefangene alles begriffen, legte ihm der andere den Wert um den Hals, so daß der Hals unter dem Bund hinten im Kammert in die Weide, die beiden Kerls lagen flach auf dem Boden und schrien auch noch, als am andern Morgen um sieben die Armenthürer glode zu himmeln aufging.

„Die beiden Zuhörer, der arme Sünder und sein Aufhängen, hielten äußerlich traurig und ernst, aber innerlich freudig, verknüpft auf dem Kammertbalken aus Levegnome hinaus nach dem Galgenberge, und das hochmütige Gesicht, das auf dem Galgenberge hinterher, Mund um den Gollwaden Kopf an hand das ganze Levegnome und das halbe Gollwaden Kopf an Kopf. „Das Urteil wurde von dem Gerichtshofler nachmals verlesen, dann ward der weiße Stab von dem Gerichtshofler genommen. „Die beiden Stroche fliegen die Weier hinauf, die an dem Galgen lehnte. „Der eine Trieb tat dem andern den Stiefel um den Hals, gab ihm einen Schuß, und — da baumelte er. „Der Schinder hatte sich die Weier, die sein Scher ihm gegeben, eingestrichel. „Er fuhr mit Armen und Beinen herum, und sah sich schmerz mit dem Munde, als ob er alle Weier um sich hingelassen, schlugen und stoßen wollte. „Aber das bauerte nur fünf Sekunden, dann hing alles, was hängen konnte von Arm und Bein, grade herunter und zögerte und regte sich nicht; und die Augen gingen zu, und der Mund hand offen, und die Zunge hing heraus wie ein Fischgräten. „Was sollten die Zuhörer nun noch lange bestehen? „Es ist dobi!“ sagten sie und gingen nach Hause; und das großartig obenbürtige Gericht hat

Herausgegeben im Auftrag der NS-Zeitung Württemberg (Wim a. D.)

